

Neues Volksblatt

Alles drin - ganz Ihre Meinung!

Politik Wirtschaft Chronik Regionales Kultur/Medien

Kepler Uni: Ein Haus für 150.000 Bücher

**Acht Millionen Euro in juristische Bibliothek investiert
Ministerin Karl: Gute Gesprächsbasis mit den Rektoren**

LINZ — 150.000 Fachbücher sowie 20.000 Zeitschriften und 200 Datenbanken — sie alle fanden jetzt an der Linzer Johannes Kepler Universität ein neues „Haus“: In der Form eines umfangreichen Aus- und Zubaus des Juridicums. Nutznießer sind vor allem die 5000 Jus-Studenten sowie die Lehrenden und Forschenden an der rechtswissenschaftlichen Fakultät.

Einer statt bisher 13 Standorte

Ein Vergleich: Bisher war die Jus-Bibliothek auf nicht weniger als 13 Standorte am gesamten Campus verteilt, ab sofort befindet sich alles unter einem Dach. Die Investitionssumme lag bei acht Millionen Euro, die Realisierungszeit betrug alles in allem drei Jahre. Das Projekt lagen in den Händen der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG).

Uni-Rektor Richard Hagelauer und Rechts-Dekan Markus Achatz zeigten sich in einer Pressekonferenz glücklich über den Bibliotheksausbau. Hagelauer sprach von einem „Meilenstein“ für die JKU, Achatz von einer „Sternstunde“. Wissenschaftsministerin Beatrix Karl sprach ebenfalls von einem „freudigen Ereignis“, der Ausbau werde große Vorteile für Studierende und Lehrende bringen.

In der Pressekonferenz wurde Karl auch zu den Finanzierungsproblemen der österreichischen Universitäten und der damit zusammenhängenden Kritik der Rektoren aus der jüngsten Zeit gefragt. Sie habe „eine gute Gesprächsbasis mit den Rektoren“, sagte Karl, „wir werden gemeinsam Lösungen suchen“. Rektor Hagelauer unterstrich, die Rektoren wollten mit ihren öffentlichen Erklärungen „der Wissenschaftsministerin gegenüber der Bundesregierung den Rücken stärken“.

Pühringer für Ausbau der Linzer Uni

Bei der feierlichen Eröffnung des Juridicums Neu betonte Landeshauptmann Josef Pühringer bezüglich des Ausbaus des Universitätsstandortes Linz, Oberösterreich sei „Nettozahler und hat daher ein Recht, gemäß dieser Bedeutung behandelt zu werden“.

Raiffeisenlandesbank-Generaldirektor Ludwig Scharinger sprach sich in seiner Eigenschaft als Universitätsrats-Vorsitzender dafür aus, dass die wissenschaftlichen Disziplinen noch stärker zusammenarbeiten sollten. Justizministerin Claudia Bandion-Ortner ließ mit einer Ankündigung aufhorchen: Richtern und Staatsanwälten soll ein spezielles Aus- und Fortbildungsmodul in Wirtschaftsfragen angeboten werden, „hier haben wir Aufholbedarf“. Dieses Modul könnte in der öö. Landeshauptstadt realisiert werden.

